

schließt alle Fragen der Vorbereitung auf die Abwehr einer Aggression und zur Zerschlagung jedes Aggressors ein.

Im Zusammenhang mit der allseitigen Stärkung der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft sind auch in der DDR bedeutende Aufgaben zu lösen, um in noch stärkerem Maße daran mitzuwirken, daß das Streben der NATO nach militärischer Überlegenheit auch in Zukunft vereitelt werden kann. Die Verteidigungskraft der DDR, speziell die Kampfkraft der Armee, gründet sich auf erfüllte und übererfüllte Volkswirtschaftspläne, wissenschaftliche und wissenschaftlich-technische Leistungen, auf das Niveau der Volksbildung, des Gesundheitswesens und die Ergebnisse, die in allen anderen gesellschaftlichen Bereichen bei der Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitagés erbracht werden. Sie ist das Resultat des Willens, der Bereitschaft und der Fähigkeit des Volkes und seiner Streitkräfte, Schulter an Schulter mit dem Sowjetvolk und seiner Armee sowie aller anderen Völker der Staaten des Warschauer Vertrages und deren Streitkräfte den Sozialismus mit Leib und Leben zu schützen.

Gesamtgesellschaftliches Anliegen

Die Bezirks- und Kreisparteiorganisationen, die Grundorganisationen in den Kombinatén und Betrieben, im Staatsapparat, in den Institutionen und Einrichtungen werden auf vielfältigste Weise mit Problemen der Landesverteidigung konfrontiert. Es geht dabei um die sozialistische Wehrerziehung, um die Lösung militärökonomischer Aufgaben, um die Gewinnung des militärischen Kadernachwuchses, um die Einsatzbereitschaft der Kampfgruppen der Arbeiterklasse und der Zivilverteidigung der DDR bis hin zur Zusammenarbeit mit den Grenztruppen im Territorium. Wie die Erfahrungen zeigen, hängt es entscheidend vom Parteieinfluß ab, wie diese Anforderungen als gesamtgesellschaftliche Anliegen erkannt und bewältigt werden.

Die Überzeugung von der Gerechtigkeit und Sieghaftigkeit des gemeinsamen Auftrages der Vereinten Streitkräfte äußert sich in unserer Republik nicht zuletzt darin, daß die Klassen- und Waffenbrüderschaft zwischen der NVA und der Sowjetarmee, vor allem zu den Angehörigen der Gruppe der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland und der Baltischen Flotte, längst nicht von den Toren der Kasernen, der militärischen Objekte begrenzt wird. Den Soldaten und Matrosen aus Moskau, Leningrad oder Nowosibirsk schlägt die gleiche Liebe und Achtung unserer Bürger entgegen wie denen aus Berlin, Rostock oder Suhl. In den engen brüderlichen Beziehungen widerspiegelt sich, daß die Klassen- und Waffenbrüderschaft zur Herzenssache der Partei, der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes geworden ist.

Förderung der Waffenbrüderschaft

Dafür wirken die Kreisparteiorganisationen und viele Grundorganisationen. Sie betrachten es als festen Bestandteil ihrer Arbeit, Maßnahmen zur Förderung der Waffenbrüderschaft durchzuführen. Vielerorts sind Treffen der Waffenbrüder mit der Bevölkerung, gemeinsame Manifestationen, Kultur- und Sportveranstaltungen, Jugendforen sowie andere ähnliche Veranstaltungen Höhepunkte des gesellschaftlichen Lebens.

Der 25. Jahrestag des Warschauer Vertrages ist allen Parteiorganisationen würdiger Aplaus, um durch neue Initiativen daran mitzuwirken, daß die Klassen- und Waffenbrüderschaft mit der Sowjetarmee und den anderen Bruderarmeen weiter ausgeprägt wird.